

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 6 (1859)

Heft: 18

Artikel: Aargau

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern. Ein neuer Katechismus. (Mitgetheilt.) Im Auftrage des bernischen Synodalausschusses hat Herr Pfarrer Güder in Bern einen Katechismus herausgegeben, der es verdient, daß man ihn sorgfältig prüfe.

Einsender dieses arbeitet nun den 25. Winter in der Schule und hat in dieser Zeit den Heidelberger-Katechismus seinem Religionsunterrichte neben der biblischen Geschichte aus der Kinderbibel, früher der Hübner'schen, seit einigen Jahren der Nicli'schen zur Begründung und als Quelle zu Grunde gelegt. Die Kinderbibel mußte den Anfang machen, den Grund legen; der Katechismus aber aufbauen, einordnen und befestigen.

Je mehr ich selber aber sowohl durch Uebung als durch Studium in beide Bücher und in ihren Geist und die Form, in welcher sich das Vorhandene darstellt, eindrang, je mehr überzeugte ich mich, daß der Katechismus als ein Werk vergangener, kaum wiederkkehrender Zeiten, seine Gebrechen habe, welche zu beseitigen sehr Noth thäten. Diese Ansicht hab' ich offen ausgesprochen und verfochten, selbst gegenüber so Vielen, die mit diesem Buche nichts anzufangen wissen, und es daher aus Schule und wohl auch aus Konfirmandenunterricht gestoßen haben, — und rein menschlich verfahren! —

Nun liegt eine neue Arbeit vor mir, die mich freut, weil sie wirkliche Verbesserungen enthält. (Herausgegeben im Auftrage des Synodalausschusses.]*)
Vorerst die Inhaltsanzeige, welche den Gedankengang der Heilswahrheiten im Zusammenhang darstellt.

Dann sind die Hauptsätze der Fragen und Antworten mit gesperrter Schrift gedruckt, was besonders für schwächere Kinder zum leichtern Verständniß ungemein behülflich sein muß.

Ferner sind die Beugnisse der Bibelstellen sehr sorgfältig gewählt und mit wenigen Ausnahmen erklären sie selbst die dargestellten Lehren. Endlich, hinweisend auf passende Erzählungen der heil. Schrift, wodurch die Geschichte begründend und bestätigend auftritt und dem Ganzen den Charakter der Uebereinstimmung verleiht, geben sie noch dazu passende Kirchenlieder an, welche, wie ein Theil der Beweisstellen, trefflichen Memorirstoff liefern, welcher auch dem schwächeren Kinde nicht sehr schwer fallen wird.

Aargau. Töchterinstitut zu Aarau. (Mitgeth.) Am 9. dieß fand die Jahresprüfung des hiesigen Töchterinstitutes statt. Die große Theilnahme und Aufmerksamkeit, welche Eltern und Freunde der Bildung der Anstalt bei diesem Anlaß schenkten, wurden von Seite des Lehrerpersonals wie der Schülerinnen mit vorzüglichen Leistungen belohnt. Für die Heranbildung wissenschaftlicher Lehrerinnen, die stets so schwierig ist, würde die Anstalt eine treffliche

*) Preis pr. Exemplar 35 Cent. Verlag von C. Wüterich-Gaudard.

Gelegenheit sein, wenn ihr Charakter einer Privatstiftung sich mit diesem für den Kanton so schönen und segensreichen Zweck vereinbaren ließe. — Eine verdienstvolle Aufgabe der betreffenden Behörden!

Auch die höhere Töchterschule zu Bremgarten entwickelt sich unter der einsichtsvollen Leitung des Hrn. Rektors Meienberg sehr günstig und es wird daran gedacht, sie zu einer Bildungsanstalt für Lehrerinnen zu entwickeln. Wir wünschen den dießfälligen Bestrebungen den besten Erfolg!

Baselland. † Lehrer Busser. (Korr.) Mittwochs, den 13. April, sollte die Lehrerschaft des Bezirks Sissach in Buckten eine Konferenz abhalten; dieselbe wurde aber durch einen bedauerlichen Unglücksfall verhindert: Lehrer Heinrich Busser, Vater, in Leufingen, ein Mann von 58 Alters- und nicht weniger als 37 Dienstjahren, war zwei Tage vorher, in Folge eines unglücklichen Falles in den Keller, gestorben und sollte am Donnerstag beerdigt werden. Da versammelten wir uns dann an seinem Grabe, und wahrlich, was wir da lernten, wiegt wohl eine Konferenz auf. Dem betränkten Sarge, getragen von den Mitgliedern des Gemeinderathes, deren langjähriger Schreiber und einsichtsvoller Rathgeber der Verstorbene gewesen war, folgte nächst seiner Wittwe und seinen drei Söhnen, wovon zwei ebenfalls Lehrer sind, die sämmtliche Schuljugend des Dorfes, die ganze Gemeinde, die Lehrerschaft und eine große Zahl von anderwärtigen Freunden und Bekannten, alle trauernd über den Verlust eines liebevollen Hausvaters, eines treuen Lehrers, eines guten, redlichen Bürgers und Beamten, eines würdigen Kollegen und herzlichen Freundes. Mit einer ziemlich ausführlichen schönen Darstellung der Lebensschicksale, geschrieben von einem seiner Söhne, mit einer Predigt, gegründet auf den Spruch: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach“, und mit abwechselndem Gesang von der Schuljugend, von der erwachsenen Jugend und von der Lehrerschaft wurde das Grab eingeweilt und die Asche versenkt. Seine Seele habe Gott! Wir aber können daraus lernen: Gewiß, es ist doch ein schöner Beruf, der Lehrerberuf; und wenn es uns im Leben auch oft vorkommen will, als ernteten wir für unsere Mühen und Sorgen nur bittere Früchte, so bringt uns doch das Grab Dank und Anerkennung.

Zürich. (Mitgeth.) Ueber die Lehrerbefoldungen äußert sich der Bericht des Regierungsrathes zum neuen Erziehungsgesetze: Es schien dem Regierungsrathe, daß ein junger Mann von 19 Jahren ganz anständig für seine Leistungen bezahlt sei, wenn man ihm freie Wohnung, $\frac{1}{2}$ Fuchart Pflanzland, 2 Kästter Holz, 520 Fr. fix, die Hälfte des Schulgeldes und die kleineren Accidentien bietet. Selbst die einträglichste industrielle Laufbahn bietet nicht